



25.8./1.9.2023 – Unser Jubiläums-Jahresanlass im Doppelpack in der Innerschweiz

Text: Kathrin Kraus
Fotos: Bettina und Ruedi Bertschinger

Nach zwölf Jahren verabschiedet sich unser «Event-Manager» John Hüssy mit einem spektakulären Jahresanlass aus dem Vorstand. Im Nu waren alle Plätze für die Besichtigung der Pilatus Flugzeugwerke AG vergeben – was zu erwarten war. Diesmal galt tatsächlich «De Schnüller isch de Gschwinder».



Im Sommer 2022 informierte John den Vorstand, dass er das OK für zwei Besichtigungen der Pilatus Flugzeugwerke AG in Stans erhalten hat. Von Beginn weg war bekannt, dass die Teilnehmerzahl auf 75 Personen pro Anlass beschränkt sein würde. Damit alle Mitglieder die gleichen Chancen hatten, wurde rechtzeitig informiert und der Brief- und Mailversand koordiniert.

Es war klar, dass die beiden Termine rasch ausgebucht sein würden. Dass es aber so schnell ging, war dann trotzdem eine Überraschung. Innerhalb weniger Tage waren sämtliche Plätze vergeben und die Warteliste für beide Tage wurde lang und länger. Erwartungsgemäss gab es kaum Absagen und so war die Chance für ein «Nachrückchen» klein.

Die Anreise nach Stans erfolgte (fast ausschliesslich) mit Hesscar ab dem Flughafen



Pilatus Flugzeugwerke AG
Gründung: 16. Dezember 1939
Verwaltungsratspräsident:
Hansueli Loosli, CEO: Markus Bucher

**Zahlen und Fakten
(Geschäftsbericht 2022)**

Mitarbeitende:
2599 Vollbeschäftigte aus 58 Nationen,
davon 144 Lernende
53,6% arbeiten in der Produktion
88,2% arbeiten in der Schweiz

Umsatz:
1,347 MRD CHF
im Jahr 2022 wurden 133 Flugzeuge
ausgeliefert, davon 10 PC-21;
80 PC-12; 40 PC-24 und 3 PC-6.



oder ab Luzern. Der Chauffeur Leo Kessler, ein bekanntes Gesicht für viele Oldies, liess sich durch die Freitagsstaus nicht aus der Ruhe bringen und traf pünktlich in Stans und dann auch wieder am Flughafen ein.

An beiden Tagen wurden die Swissair Oldies in Stans herzlich empfangen. Felix Nussbaumer (25.8.) und Oliver Möhl (1.9.) stellten das renommierte Schweizer Unternehmen jeweils vor und vieles, was gesagt wurde, erinnerte

an längst vergangene Swissair-Zeiten. In Betriebsvideos schwärmten Mitarbeitende vom «sehr zuverlässigen Arbeitgeber, der zu seinen Mitarbeitenden schaut» oder «von der Verbundenheit mit Pilatus» oder von «guten Arbeitsbedingungen» und «dem herzlichen und professionellen Umgang mit Arbeitskollegen». Ja – es gibt sie tatsächlich noch, die Schweizer Firmen, wo man selbst gerne gearbeitet hätte. Im Anschluss an die Präsentation führten uns ehemalige Mitarbeitende (Guides) in mehreren

Oskar Schwenk
(1944 – 2023)

«Pilatus ist wie eine Familie, da kann man nicht einfach davonlaufen»

Am 15. Juli dieses Jahres verstarb völlig unerwartet der allseits beliebte und geschätzte Patron der Pilatus Flugzeugwerke AG im Alter von 78 Jahren.

Fast 30 Jahre lange sass Oskar Schwenk beim Stanser Unternehmen im Cockpit. Ab 1994 war der Ingenieur Geschäftsführer der Pilatus Flugzeugwerke, lange Zeit in Doppelfunktion CEO und Verwaltungsratspräsident. 2013 gab er die Geschäftsleitung ab, im April 2021 auch das Verwaltungsratspräsidium.

Oskar Schwenk hat die Basis für den heutigen Erfolg der Werke gelegt. Er galt als eigentliches Gesicht des Flugzeugherstellers, war bei allen Mitarbeitenden beliebt und ein grossartiger und mutiger Unternehmer mit einem ausgeprägten Rechtsempfinden.

John Hüssy

Gruppen durch die Produktionsstätten der legendären PC-12, der brandneuen PC-24 sowie der PC-7 und PC-21. Jahrzehntelanger Aufbau von Know-how und strenge Qualitätsanforderungen bieten die Basis für die Produktion und Entwicklung für weitere Projekte.



Nach zwei Stunden «Flugzeugproduktion hautnah» wartete schon der nächste Termin in Stansstad auf uns. Im Restaurant Aiola al Porto wurde der Apéro auf dem Inseli, in der Harissenbucht, serviert. Die wunderschöne Lage und das sonnige Wetter versetzten einen in Ferienlaune. Fürs Essen wechselten die Gruppen in den Wintergarten. Es wurde viel diskutiert und gefachsimpelt, und so war es ein nicht ganz einfaches Unterfangen für unseren Präsidenten, den Lärmpegel etwas zu senken, um ein paar offizielle Worte an die illustre Schar zu richten.

Zwei tolle und würdige Jubiläumsanlässe, eine super Organisation! Vielen Dank allen, die das Ihre dazu beigetragen haben.



Inhalt:

Adressen Vorstand	3
Adressen Regionalgruppen	6
Neumitglieder	6
Wir gedenken	6
Schulung Kabinenpersonal	9
Impressum	10

10. Mai 2023 – Maibummel von Solothurn nach Luterbach

Text: Esther Nussbaum / Kathrin Kraus
Fotos: Barbara Zinggeler;
Jeannette Brönnimann; Heidy Hofstetter

Nachdem es die letzten Tage und auch am Morgen des Maibummels wie aus Kübeln geschüttet hatte, waren wir etwas in Sorge betreffend das Wetter.

Eine muntere Schar Swissair Oldies versammelte sich auf dem Platz neben dem Bahnhof Solothurn, wo wir von John Hüsey begrüsst wurden. Er dankte allen für ihr Erscheinen. Ein spezieller Dank ging an Jeanette und Jean-Paul Brönnimann, die hier wohnen und dem Vorstand diese Wanderung vorschlugen und bei der Organisation mithalfen. Um 10.30 Uhr setzte sich die Gruppe in Bewegung, geführt von Jeanette und Jean-Paul. Beim Überqueren der Kreuzackerbrücke schaute die Sonne hinter den Wolken hervor. Freude herrscht! Der Weg der Aare entlang war sehr idyllisch, viele Pflanzen in Blüte und auf der linken Seite wunderbare Naturblumenwiesen. Die Regenpfützen waren weniger schlimm als erwartet. Die Sonne zeigt sich immer mehr, es wurde sogar warm und wir genossen es. Als wir den kleinen Anstieg hinter uns hatten, tauchte plötzlich in der Ferne die ehemalige Cellulose Fabrik Attisholz auf. Sehr eindrücklich, fast surreal in dieser Landschaft.



Auf der linken Seite des Weges durch die Felder konnten wir das Kurhaus Weissenstein hoch auf dem Jura entdecken. Nach einem kurzen Weg durch den Wald stand das Areal der Fabrik vor uns, sehr beeindruckend und interessant.

Der letzte Abschnitt führte uns von dort über eine schmale Brücke. Ein Blick zurück auf die Fabrik musste sein. Viele von uns haben sicher noch nie so was gesehen. Am Ende der Brücke war schon unsere Endstation für heute, das Restaurant «1881 Kantine», wo wir schon erwartet wurden. Wir freuten uns auf ein gutes Essen und ein gemütliches Zusammensein.

Nachdem unser Präsident alle Anwesenden begrüsst hatte, übergab er das Mikrophon an Jean-Paul Brönnimann. Er brachte uns die spannende und abwechslungsreiche Geschichte der grössten stillgelegten Industrieanlage der Schweiz näher.

Während 130 Jahren wurde auf dem Attisholz-Areal industriell Cellulose produziert. 2008 schloss die Fabrik ihre Tore endgültig und es wurde eine neue Nutzung für das Areal gesucht.

Seit 2016 arbeitet die jetzige Besitzerin eng mit der Gemeinde und dem Kanton zusammen, um die beeindruckende Erscheinung der Anlage für zukünftige Generationen zu bewahren.

Die grosse Gruppe fand nicht nur Platz in der ehemaligen Werkskantine der Cellulosefabrik, sondern auch im «Eisenbahnwagon». Dort waren für 48 Personen Tische gedeckt. Das Team bediente uns vorzüglich und es blieb genug Zeit, um zu plaudern, zu lachen, nächste Treffen abzumachen oder den Nachmittag einfach zu geniessen. Kurz nach 15.00 Uhr machten sich die ersten Teilnehmenden auf den Heimweg.

Was hatten wir einmal mehr für ein Wetterglück heute! Wie heisst es doch so schön: Wenn Engel reisen... Alle waren begeistert von der Wanderung und den aussergewöhnlichen Lokalisationen.



11. Mitgliederversammlung / Herbstanlass vom 23. November 2023

Als der Vorstand die MV 2021 während der Pandemie organisierte, stellten wir fest, dass unsere Statuten in vielen Bereichen nicht mehr dem aktuellen Vereinsrecht entsprechen. Nur dank einer vom Bundesrat beschlossenen «Covid-19-Verordnung besondere Lage» konnte die MV 2021 auf schriftlichem Weg durchgeführt werden.

Im Anschluss an die erfolgreiche Durchführung der MV 2021 erteilte der Vorstand Barbara den Auftrag, unsere Statuten auf den heutigen Stand zu bringen. Barbara hat das Vereinsrecht konsultiert, Veränderungsvorschläge zusammengetragen und einen Entwurf erarbeitet. Dieser wurde vom Vorstand anlässlich der MV-Sitzung vom 9. August 2023 genehmigt.

Wichtige Änderungen sind u.a. die Regelung des elektronischen Versands sowie die Möglichkeit, in Zukunft die MV auf schriftlichem Weg durchzuführen. Angepasst wurden auch die Aufgaben des Vorstands.

Die offensichtlichste Änderung betrifft aber die Durchführung der ordentlichen Mitgliederversammlung.

Das Vereinsrecht empfiehlt, die Mitgliederversammlung jährlich durchzuführen. Der Vorstand hat entschieden, diese Empfehlung umzusetzen. Ab dem nächsten Jahr findet jeweils Ende Mai / Anfang Juni unsere Mitgliederversammlung in der Region Flughafen statt. Im Anschluss an den offiziellen Teil offeriert die Vereinigung einen Apéro. Die

diesjährige Mitgliederversammlung findet (hoffentlich zum letzten Mal) auf schriftlichem Weg statt.

Am 23. November 2023 treffen wir uns dann wieder im Restaurant Rössli in Illnau zu unserem Herbstanlass.

Der neu gewählte Vorstand stellt sich den Fragen der Mitglieder und verabschiedet sich von seinem langjährigen Kollegen John R. Hüsey.

Wir freuen uns auf diesen Anlass und auf zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder.

Die Anmeldung für den Herbstanlass findet ihr ebenfalls mit dieser Post. Anmeldeschluss ist der 15. November 2023.



VS-Sitzung vom 9. August 2023, Tertianum Residenz im Brühl, Zürich

Pünktlich um 15.00 Uhr eröffnete Peter die Sitzung und begrüßte speziell Markus T. Stäuble. Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung Markus T. Stäuble zur Wahl als neues Vorstandsmitglied und Nachfolger von John Hüsey vor.

Die Traktandenliste war wieder einmal reich befrachtet und es gab vieles zu besprechen.

- Rückblick auf den Maibummel 2023
- Jahresanlässe 2023: Letzte Details zu den beiden Anlässen Ende August / Anfang September wurden besprochen.

- Ablauf der 11. Mitgliederversammlung (schriftlich)
Revidierte Statuten – Genehmigung des Entwurfs zuhanden der Mitgliederversammlung
- Jahresprogramm 2024 – neu mit der nun jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung in der Region Flughafen

Weiter informierten die Vorstandsmitglieder über Aktuelles aus den Regionalgruppen, Stamms und Treffen. Cathy präsentierte die Finanzen und Barbara die aktuellen Mitgliederzahlen.

Wie immer führte Esther das Protokoll und die Verfasserin dieses Textes präsentierte das Layout der vorliegenden Publikation.

Für John war es die letzte offizielle Vorstandssitzung. Der Vorstand wird sich anlässlich des Jahresessens Anfang Februar von unserem langjährigen Vorstandsmitglied verabschieden.

Ende der Sitzung: 17.45 Uhr

Nächste Sitzung: 23. November 2023 im «Rössli» in Illnau



Jahresprogramm 2024

- **Mittwoch, 15. Mai 2024:**
Maibummel in der Region Sempachersee
- **Dienstag, 28. Juni 2024:**
Mitgliederversammlung mit Apéro in Zürich
- **Donnerstag, 29. August 2024:**
Jahresanlass in Appenzell
- **Donnerstag, 21. November 2024:**
Herbstanlass im Restaurant Rössli in Illnau



Adressen Vorstand					
Peter Schüpbach Präsident Lägernstrasse 4 8037 Zürich president@swissaioldies.ch	Katharina Kraus-Gutmann Vizepräsidentin / Kommunikation Juraweg 22 3284 Fräschels news@swissaioldies.ch	Esther Nussbaum-Nussbaum Aktuariat Birkenhofweg 5 6405 Immensee aktuariat@swissaioldies.ch	Barbara Zinggeler Mitgliederdienst Fluhbergstrasse 1 8708 Männedorf info@swissaioldies.ch	John R. Hüsey Events «Adlerhorst» Obstgartenstrasse 19 8425 Oberembrach jrhops@sunrise.ch	Cathy Muggler-Maeder Finanzen Tanne 4 8824 Schönenberg ZH finanzen@swissaioldies.ch

25. Mai 2023: Regionalgruppe Bern – Kulturbummel «Im Berner Münster geht man an die Decke!»

Text: Bruno Graf

Fotos: Heidy Hofstetter / Bruno Graf

Jetzt geht's um Kultur, unser Mai-Event führte uns hoch hinauf, unter das Gewölbe des Mittelschiffs im Berner Münster. Nur ein Grüppchen der Berner Oldies wagte den Aufstieg in die Höhe, 94 Stufen müssen in Angriff genommen werden. Hier erwartete uns eine kundige Führung von Herrn Peter Völke durch die drei Jahre dauernden Restaurierungsarbeiten des Mittelschiffgewölbes.

Im Mai letzten Jahres wurde ein Gerüsturm hochgezogen, von dem aus die Decke unter-

sucht wurde. Es zeigte sich, dass das Mittelschiffgewölbe letztmals vor 120 Jahren restauriert worden war, eine Konservierung angezeigt ist und die Reinigung des Gewölbes wie beim Chor erfolgen kann.

Man stelle sich vor, wie diese riesige Fläche mit Schwämmchen äusserst sorgfältig gereinigt und Defekte mit grossem Fachwissen repariert werden. Dabei wird noch heute die ursprünglich beim Bau angewendete Technik benutzt. Aktuell wird nach dem vorreformatischen, von Heiligen bevölkerten Chorgewölbe von 1517 das Mittelschiffgewölbe restauriert (bis 2024). Zu diesem Zweck wurde

– ganz bewusst im Jubiläumsjahr! – eine elegante Holzdecke eingezogen, die als Arbeitsplattform dient. Sie ermöglicht einen Raumeindruck, wie er bis zur Fertigstellung des Mittelschiffgewölbes 1573 über Jahrzehnte jene angemutet haben dürfte, die den Gottesdienst im Münster besuchten.

Dass im nachreformatischen Mittelschiffgewölbe nicht mehr Heilige, sondern die Wappen von damaligen Ratsherren und Repräsentanten einer selbstbewussten Staatsmacht auf uns hinabschauen, widerspiegelt einen anderen Mentalitätswandel... Immerhin steht beim Spreng- ring in der Mitte des Gewölbes, das Berner Staatswappen rahmend, noch der Wunsch:

«Gib o herr gott von himmel, das under disem gwelb himmel din wort glert, ghördt werdt, rein und klar».

Sehr beeindruckt von der einmaligen Chance der Besichtigung begaben wir uns anschliessend ins Restaurant Giardino, Heidy und Bruno laden zum Aperitif riche, beide feiern das 7. Jahrzehnt, darauf folgt ein gemütliches Abendessen.



16. August 2023: Regionalgruppe Bern – «Sommer, Kultur und Kulinarik» – Besuch der Abegg-Stiftung Riggisberg und Abendessen im Schloss Schadau, Thun

Text: Bruno Graf

Fotos: Heidy Hofstetter / Bruno Graf

Abegg-Stiftung – «Textilien von vorgestern»

Das Institut im bernischen Riggisberg sammelt, erforscht und restauriert Textilien, die aus der vorchristlichen Zeit bis zum 18. Jahrhundert stammen.



Kindermantel aus Baumwolle und Leinen mit Seidenstickerei; Libanongebirge, 13. Jahrhundert

Um die Ecke liegt die Abegg-Stiftung in Riggisberg in den Berner Voralpen nicht gerade. Die Reise lohnt sich aber in vielerlei Hinsicht. Architektur – Textil- und Historienfans kommen hier gleichermassen auf ihre Kosten. Das Stiftungsgebäude wurde in den Sechzigern erbaut und tanzt inmitten der sonst ländlichen Bauten gehörig aus der Reihe.

Die Inneneinrichtung des Hauses mit den Retromöbeln und gepolsterten Sofareihen könnte glatt vom Set der US-Serie «Mad Men», die im New York der sechziger Jahre spielt, entliehen sein.

Im Innern des Hauses aber findet man keinen rauchenden Don Draper, sondern eine Textilsammlung mit Weltruf. Konzipiert wurde das Institut von Kunsthistorikerin Margaret Abegg und ihrem Mann, dem Industriellen Werner Abegg – ein schweiz-amerikanisches Paar mit grosser Sammlerleidenschaft.

Frau Lea Hunkeler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, begrüsst uns zur privaten sachkundigen Führung der permanenten Ausstellung und durch die Sonderausstellung «Das letzte Gewand. Grabfunde aus der Höhle Assi el-Hadath im Libanon». Die 1988 entdeckte Höhle liegt schwer zugänglich auf einer Höhe von etwa 1300 Metern. Ihr Inneres war für einen längeren Verbleib eingerichtet. Neben einem gemauerten Brunnen besass sie einen Trog zum Mahlen von Korn. Die Toten waren im hintersten Teil der Höhle bestattet. Funde von Handschriften mit Gebeten weisen sie als Christen aus. Die Grabfunde gehören zum Bedeutendsten, was an archäologischen Zeugnissen der Kreuzfahrerzeit im Libanon erhalten geblieben ist. Die Kleider wurden nicht erst für das Grab hergestellt, sondern bereits zu Lebzeiten als Alltags- oder Festtagstrachten verwendet. Sie bieten daher ein anschauliches Bild von der Kleiderkultur in der damaligen Zeit.

Ein beachtliches Archiv

In der Dauerausstellung erwarten die Besucher rund 300 textile Objekte, Malereien und Skulpturen. Das Spektrum reicht von Stoffen aus dem 4. Jahrhundert vor Christus bis zum 18. Jahrhundert, aus China, Zentralasien, Persien oder dem Mittelmeerraum stammend. Die uralten, säuberlich restaurierten Objekte werden in gedämpftem Licht inszeniert, etwa ein sieben Meter langer Wandbehang, der im ägyptischen Wüstensand gefunden und dessen Fragmente zusammengefügt wurden. Sehr sehenswert sind auch die Seidengewebe mit bizarren Mustern sowie Seidengewänder aus der chinesischen Liao-Dynastie. Damit die unbehandelten Textilien ausstellungsfähig sind – im Hausarchiv lagern über 7000 Stoffteile – kümmern sich 15 Leute um die zeitintensiven Restaurierungen. Ihr Aufgabenfeld ist denn auch Thema der diesjährigen Sonderausstellung der Stiftung, «Spurensuche – Erhalten und Erforschen von Textilien». Man sieht etwa, wie mithilfe eines Mikroskops brüchige, verdreckte und verschimmelte Textilien in mehrmonatiger Feinarbeit gesäubert und hergerichtet werden.

Einen schönen Ausklang bildet der Besuch der nahen, prunkvollen Villa Abegg, die vom italienischen Barock inspiriert und mit einzigartigen Möbelstücken ausgestattet ist. Per Postauto und Bahn geht's von Riggisberg über Toffen nach Thun zum kulinarischen Essen ins Schloss Schadau. Es steht im Schadaupark, einer englischen Gartenanlage, in der auch Thun-Panorama aufgestellt ist, und wurde 1846 bis 1854 nach Plänen von Pierre-Charles



Dusillon in einem historistischen Mischstil von Tudor-Gotik und an die Loire-Schlösser angelehnter Neurenaissance für den Bankier Abraham Denis Alfred de Rougemont an Stelle eines alten Landsitzes erbaut.

Seit 1925 gehört das Schloss der Stadt Thun. Es beherbergte – bis zum Umzug Ende 2017 nach Schloss Hünegg in Hilterfingen – das schweizerische Gastronomie-Museum. In den Jahren 1972 bis 1992 wurden die Schlossfassaden durch die stadt-eigene Steinhauerequippe umfassend renoviert.

Im Juni 2019 eröffnete das Schloss Schadau nach eineinhalbjährigem Umbau als Hotel seine Tore. Aktuell bietet das Schloss neun individuelle Zimmer, ein Restaurant sowie eine Wein- und Portweinbar.



Stamm Chur: Treffen in Hospental bei Sepp Benet und Co. im Hotel Gotthard

Text/Fotos: Beat Speck

Der Stamm Chur hat sich mit dem Stamm Luzern dieses Jahr endlich wieder zu einem gemeinsamen Zusammensein in Hospental getroffen. Während der Corona-Zeit konnte dieser Event leider nicht durchgeführt werden. Die familiäre Atmosphäre im Hotel Gotthard hat uns alle wieder begeistert. Ein gemütli-

cher Abend bei gutem Essen und amüsierten Gesprächen sowie mit einer tollen Darbietung von Cabareto (Reto Müller) über ein SR-Märchen hat den Abend abgerundet.

Die Hospitality bei Sepp Benet und seiner Frau im Hotel Gotthard bleibt uns wie immer in guter Erinnerung.



3. September 2023: Regionalgruppe Tessin – Sommerausflug

Text/Fotos: Esther Nussbaum

Die muntere Schar traf sich bei der Villa Heleneum in Castagnola. Wir alle freuten uns auf einen grossartigen Tag bei perfektem Wetter. In der im neoklassizistischen Stil erbauten Villa zeigt heute die Bally Foundation Ausstellungen. Der «Parco del Heleneum» wurde 1931, zeitgleich mit der Villa, im Jugendstil erbaut und ist eine Kopie des «Petit Trianon» von Versailles. Wir genossen den wunderbaren Park mit mediterraner Vegetation sehr.

Anschliessend führte uns unser Spaziergang auf dem sogenannten Olivenweg, entlang dem See, nach Gandria. Prachtvolle Villen und üppige Natur säumten den idyllischen Weg.

In Gandria spazierten wir durch die verwinkelten Gassen und entdeckten ein Dorf mit einmaligem Charakter. Nachdem der Durst gelöscht war, ging's mit dem Schiff auf die andere Seite des Sees zum Mittagessen. Im

Grotto Descanso wurden wir sehr verwöhnt und das Essen schmeckte vorzüglich. Es war sehr gemütlich, wir hatten viel zu erzählen und es wurde viel gelacht.

Weiter ging es zum Zollmuseum. Die Sonderausstellung über Schmuggler und Flüchtlinge an der Grenze zwischen Italien und der Schweiz im Zweiten Weltkrieg war äus-

serst interessant und stimmte nachdenklich. Sehr gut gestaltet, dokumentiert und mit viel Liebe gemacht. Was für eine Armut da noch herrschte! Einmal mehr mussten wir feststellen, wie gut es uns doch heute geht!

Das Schiff brachte uns zurück nach Lugano. Auf dem Weg konnten wir nochmals die herrliche Landschaft und die schönen Häuser vom See aus bewundern.

«Che bella domenica con i nostri amici del Ticino»

In einem Restaurant, bei einem Glas Wasser, liessen wir den Tag Revue passieren. Alle waren hell begeistert. Maria Martinelli, die Präsidentin der Regio-Gruppe Tessin, hat den Tag einmal mehr grossartig organisiert. Er wird uns unvergesslich bleiben. Wir alle danken Dir, Maria, für die guten Ideen und die Organisation und freuen uns schon heute auf ein Wiedersehen.



30. August 2023: Regionalgruppe NW-Schweiz – Führung mit Grabmacher Joggi

Text/Fotos: Gabriela Comunetti

Der passionierte Historiker Roger Jean Rebmann – als Basels bekanntester Stadtführer tritt er originalgetreu in der Rolle eines Grabmachers aus längst vergangenen Zeiten auf – führte uns 90 Minuten durch einen Teil der alten Basler Stadtmauern und deren Gräber.

Gespickt mit Anekdoten und schwarzem Humor führte uns Joggi durch St. Alban, heute ein vornehmer Stadtteil, den die Basler «Dalbe» nennen.

Treffpunkt war vor dem St. Alban Tor, einem der drei übriggebliebenen Tore der Festungsmauer.

Die drei verbliebenen Teile des Mauerbauwerks dienten zwischen 1080 und 1860 in verschiedenen Grössen als Befestigungsanlage der Stadt. Die Zerstörung durch Erdbeben und der Ausbau der Vorstädte führten zu einer inneren und einer äusseren Mauer. Grabsteine und Grabsteinfragmente des 1348

zerstörten jüdischen Friedhofs wurden in die Mauer eingebettet und stehen heute unter Denkmalschutz. Joggi meinte, die sei Teil der Basler Entwicklung von der Nekropole zur Metropole. Na ja ...



Mühlen, Gräber, Dalbeloch

Wir schlenderten vom Tor an der gleichnamigen, zum Teil noch erhaltenen Klosterkirche vorbei. Diese wurde 1083 erbaut und gehörte zum ersten Kloster Basels. Der Weg führte uns weiter zum St. Albangraben, dem «Dalbeloch», in Basel «Dalbedyich» genannt. Dieser durch den Konvent des Cluniazenser-Klosters St. Alban erbaute Gewerbekanal betrieb im Mittelalter zwölf Mühlen – die meisten davon zur Papierherstellung. Die Papiermühle des jetzigen Museums ist heute noch in Betrieb.

Der Spaziergang durch diesen äusserst charmanten mittelalterlichen Stadtteil ist bis heute gesäumt von alten Gas- und Öllampen. Reliquien und Kleinode aus alten Zeiten, die man ohne Grabmacher Joggi gar nicht gross beachtet hätte.

Vor den Stadttoren wurden Wälder und Felder von Feldbewirtschaftern bearbeitet. Diese durften die Abendglocken der Stadttore nicht überhören, wollten sie mit ihrem «Göbbel» (Pferd) nicht vor geschlossenen Toren ste-



hen. Zumal das Durchbrechen oder Umgehen wegen der tiefen Gräben zwischen den Stadtmauern fast unmöglich war. Der Ausdruck «Torschlusspanik» bekommt dank Joggis Erklärung eine ganz spezielle Note.

Nach der Verabschiedung von unserem spannenden «Grabmacher» erfreuten wir uns eines gemütlichen Abendessens in einer lokalen Beiz.

Ganz speziell erwähnen möchte ich die Anwesenheit unserer beiden neuen Mitglieder Cathy Muggler und Peter Schüpbach.

Neue Mitglieder

Herzlich willkommen bei den Swissair Oldies – per 31. August 2023 beträgt der Mitgliederbestand 1213 Mitglieder.



Fretz Dagobert – Cockpit I/81
Pensionierung: 30.06.2015 – SWISS
2015–2018 Architekt, Bauleitung
2018–2020 (lockdown) PIC Edelweiss A340
Hobbys: Menschen, Kulturen, Wissenschaft,
Politik, Architektur, Sport, Reisen, Gartengestaltung und vieles mehr



Good Gabriela – Balair Grundkurs 92/03
Eintritt Balair – März 1992 /
Swissair 1992–2002
SWISS: Ab Frühjahr 2002 bis zu meiner Frühpensionierung 2021. Ich bin als FCG pensioniert worden, war all die Jahre in einem 100%-Vertrag angestellt und pendelte vom Sertigtal bei Davos zu meinem Arbeitsplatz.
Meine Freizeit verbringe ich hauptsächlich in der Natur im Bündnerland, auf Ski oder in Bergshuhen.



Hostettler Eliane – Grundkurs 83/05
Nach dem Austritt Umzug nach Jeddah (für 2 Jahre)
Zurück in Genf wurde ich Mutter von zwei Kindern und arbeitete als Kosmetikerin.
Zurzeit arbeite ich an der Réception bei einer Genfer Privatbank.
Im April 2024 werde ich pensioniert
Hobbys: Berge, Natur, Wohlbefinden, Lesen, Fitness, Musik



Kaisala Susanne – Grundkurs 01/09
Im September 1989 habe ich in der SWISSAIR-Tarifauskunft am Hirschengraben begonnen. Anschliessend arbeitete ich am Welcome Desk im Arrival, Swissport und im Transit.
10. September 2001 – Grundkurs F/A
Frühpensionierung: Ende Dezember 2022
Seitdem arbeite ich als Pflegemitarbeiterin in einer Alterswohngruppe.
Meine Hobbys sind Wandern, Garten, Kochen, Freunde treffen und Yoga.



Müller Tony – Pilotenschule IV/76-52
Funktion: CMD A330/340 Swissair / SWISS
Austritt SWISS: 30.11.2008. Nach der SWISS: Freelance SIM Instruktor bei SAT/LAT A320, Beech200, DA42 ; Freelance-Privatfluglehrer bei SwissPSA Helikopter-Passagierflüge. Hobbys inaktiv: Skifahren, Snowboard, Windsurfen, Kitesurfen, Hochseesegeln, Segelfliegen, Doppeldecker Kunstfliegen. Hobbys aktiv: Langlaufen, Wandern, Tauchen, Schwimmen, SIM Instruktor bei LAT, Helikopterfliegen, Privatfluglehrer, gut essen/trinken und alles, was im Leben Spass macht



Pompili Bernadette – Grundkurs 87/09
Eintritt: 28.9.1987
Austritt: 30.4.1988
Funktion: Seasonal Flight Attendant Swissair
Danach ging ich wieder zurück ins Büro, arbeite bis dato am Empfang, blieb aber der Airline durch meine Familie immer sehr verbunden.
Hobbys: Zeit mit Familie und Freunden verbringen, Wellness, reisen, auf, im und am Wasser sein



Schweizer Martin – Grundkurs 80/09
Eintritt: 9/80 als F/A, vorher während des Studiums (Jus- und Psychologie) Rampool-Aushilfe bei Swissair/Balair in BSL-MLH abends und an Wochenenden!
Funktion: F/A, FCG, M/C und Teamleader.
Bis zum traurigen Grounding bei Swissair dann nahtlos zur SWISS. bis zur Pensionierung mit 60. Hobby: Uhren, Oldtimer (Autos und Motorräder), Garten, Kochen und Rotwein, Basler Fasnacht (Piccolo).

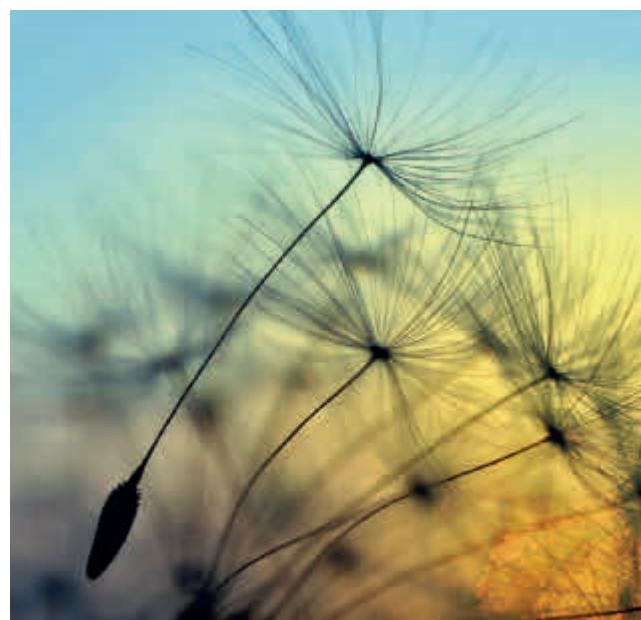


Sommer Regula – Grundkurs 11/84
Grundkurs 11/84
Funktion: Kabine/Temp/Teilzeit/FCG
Pensionierung 4/21
Momentan je kleines Pensum in einem Stoffgeschäft und Museum Schloss Oberhofen am Thunersee
Hobbys: Handarbeiten, Velofahren, Garten, Lesen, Reisen (eher ohne Flieger)



Vadleij-Lang Franziska – Grundkurs 80/11
Eintritt: November 1980 / Austritt: Januar 1994
Funktion: First Class Galley
Damals wohnhaft in Bern, wo auch meine zwei Kinder auf die Welt kamen. 1999 Umzug nach München und seit 2010 in Heidelberg.
Ende 2023 werde ich in Rente gehen und mit meinem Mann eine Kreuzfahrt um die Welt machen. Es gibt noch so viel zu sehen und zu erleben. D.h. mein Hobby ist nach wie vor das Reisen.

Brechbühl Messerli Verena, 73/04 – Bueb Daniela, 92/07 – De Dea Marco, 83/11 – Galo Doris, 77/04 – Kluser Branch, Myrtha, 80/05 – Knuchel Martin, 95/10 – Laver Karin, 83/03 – Zimmermann Patricia, 97/11,



Wir gedenken

Seit der letzten Ausgabe der «OldiesNEWS» sind uns folgende Todesfälle gemeldet worden.

Mitglieder unserer Vereinigung

Francine Yvonne Asmis-Aeschlimann, Kabine
Françoise Bell, Kabine
Verena Buff-Huber, Kabine
Gret Dubs-Steffen, Kabine
Walter Heusser, Kabine
Esther Jacob, Kabine
Sylvia Karrer-Weibel, Kabine
Elsbeth Reinhard, Kabine
Susanne Schaub, Kabine

Nichtmitglieder unserer Vereinigung

Hans-Rudolf Amsler, Cockpit
Reinhard Baumberger, Cockpit
Rico Bächli, Kabine
Joe Bock, Kabine
Robert Christen, Kabine
Gregor Cotting, Cockpit
Peter Flach, Cockpit
Hansjörg Grotzer, Cockpit
Robert Kurzen, Cockpit
Willi Meier, Cockpit
Jacques Nicodet, Cockpit
Oetiker Ernst, Cockpit
Hansjürg Rhyn, Kabine
Marco Zulliani, Kabine

Den Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus und gedenken still der verstorbenen Kolleginnen und Kollegen.
(Die Liste ist nicht vollständig. Wir sind darauf angewiesen, dass uns Angehörige oder Freunde benachrichtigen.
Herzlichen Dank.)

Veranstaltungskalender 2023/2024

Aktuelle Informationen zu Anlässen
findet ihr auf
www.swissaioldies.ch

Regionale Treffen & Stamms

Stamm Baden
Stamm Chur:
Stamm Locarno:
Stamm Lugano
Treff Inner-CH-Luzern
Stamm Thalwil
Regio-Treff Winterthur

Stamm Zürich

Anna-Marie Müller
Beat Speck
Maria Martinelli
Beta Steinegger
Reto Müller
Ruedi Bertschinger
Rosemarie Knörr
Ruth Schindler:
Ursula Guyer

annamarie.mueller@hispeed.ch
besispeck@sunrise.ch
maria.martinelli.ascona@gmail.com
betastein.ti@gmail.com
contact@cabareto.ch
ruedibertschinger@bluewin.ch
rknoerr@bluewin.ch
ruschin@bluewin.ch
u.guyer@bluewin.ch

Adressen Regionalgruppen

Basel/Nordwestschweiz

Edith Schmidli-Joho
Ettingerstrasse 15
4108 Witterswil
edith_schmidli@bluewin.ch

Bern und Umgebung

Heidy Hofstetter
Sonnhalde 33
3065 Bolligen
heidhofstetter@bluewin.ch

Solothurn und Umgebung

Jean-Paul Brönnimann
Areggerstrasse 16
4500 Solothurn
jean-paul.broennimann@bluewin.ch

St. Gallen/Ostschweiz

Astrid Jud
Pilgerstrasse 9
9542 Münchwilen
astrid.jud@bluewin.ch
www.swissaioldies-ostschweiz.ch

Ticino Oldies

Maria Martinelli
Via Baraggie 38
6612 Ascona
maria.martinelli.ascona@gmail.com

Christian Ammann – «Always on the move»

Text: Kathrin Kraus / Christian Ammann
Fotos: Christian Ammann

Auf der Suche nach Beiträgen für unsere «OldiesNEWS» wurde ich letztes Jahr fündig. Christian Ammann liess mir ein Autogramm von Michael Jackson zukommen (Ausgabe OldiesNEWS 2/2022). Nebenbei erwähnte er, dass das Autogramm von seinem «last flight» stamme. Dazu wollte ich unbedingt mehr wissen und so kam es zu diesem Interview.

Christian steckt noch mitten im Berufsleben und es war gar nicht einfach, einen freien Termin in seinem Kalender zu finden. Kurz vor seinen Ferien schafften wir es und trafen uns in Zürich zu diesem Gespräch.

Seine ersten Lebensjahre verbrachte Christian in Bern. Als seine Mutter eine spannende Stelle am Unispital Zürich fand, zogen sie in die «Grossstadt» an die Limmat. Christian erzählt mir, wie es dann in seinem Leben weiterging. «Nach Beendigung der Sekundarschule folgte der Besuch beim Berufsberater. Dieser meinte, ich sollte «etwas mit Transport machen». So wurde ich Speditionskaufmann. Dass ich aber lieber Menschen als «Päckli» betreue, fand ich später selbst heraus und so veränderte sich mein berufliches Umfeld vom Boden in die Luft.»

«Sie dürfen stolz sein, hier zu sitzen und ab sofort zur Swissair-Familie zu gehören»

Mit diesen Worten begrüsst Yvette Martelli die Ausbildungsklasse 05/87. «In diesem Moment wurde ich wohl mit dem «Flugvirus» infiziert», sagt Christian und fährt fort.

«Mein erster Flug führte mich mit der DC9-32 nach Bukarest und zurück und dann weiter nach Basel. Am nächsten Tag folgte Wien Turnaround. Damals ein Klassiker unter den Kurzstreckenrotationen. Ich liebte die Nightstops, vor allem diejenigen in Athen, Marseille, Barcelona und Malaga.

Nach etwas mehr als einem Jahr auf den Kurzstrecken folgte die Umschulung auf die DC-10 und den Jumbo, in dem es, gemäss meiner felsenfesten Überzeugung, nicht «schütteln» würde. Bei denkbar schlechtem Wetter startete ich zu meinem ersten Flug nach New York und wurde schnell eines Besseren belehrt.

Ein paar Monate später folgten die ersten Flüge nach Südamerika, in den Fernen Osten sowie die Einführung in die First Class. Ich gehörte zu den Glücklichen, die noch die langen Rotationen erleben durften. Favorit war

unter anderem die Karachi-, Peking- und «One Night in Bangkok»-Rotation.

Während des Golfkriegs gewährte mir die Swissair drei Monate UBU. Diese Zeit nutzte ich, um in Florida mein Privatpilotenbrevet (PPL) zu erlangen. Eine Leidenschaft, die mir unzählige schöne Flüge mit der Piper Cherokee während der Nightstops in Los Angeles und Anchorage beschert hat.

Ich übernahm die Funktion des Cabin Crew Member in Charge. Dies war ein wunderbares Sprungbrett Richtung Maître de Cabine.

Auf meine obligate Frage, ob er denn was Aussergewöhnliches auf der Strecke erlebt hatte, erzählt mir Christian von einer Far-East-Rotation, die er bis heute nicht vergessen hat.

«Wir kehren nach Seoul zurück»

Kurz vor dem Jahreswechsel 1994/1995 war ich als M/C von Seoul nach Hongkong unterwegs.

Mit etwas Verspätung startete der vollbesetzte Jumbo von Seoul Richtung Hongkong. Die meisten Passagiere waren Koreaner, die kaum Englisch sprachen.



Mit dem Einziehen des Fahrwerks hörte ich vorne auf der Station 1.1. ein lautes, dumpfes Geräusch. Hinten in der Kabine war ein lauter Knall zu hören. Mehrere F/A sahen zudem einen Feuerschwall. Ich erhielt vom Cockpit die Info, dass ein Triebwerk auf der linken Seite ausgefallen war. Mit dem zweiten Triebwerk gab es ebenfalls Probleme und das Flugzeug vibrierte stark. Das Cockpit entschied, nach Seoul zurückzukehren, wo wir 30 Minuten später wieder landeten.

Beim Verlassen des Flugzeugs konnten wir unseren Jumbo etwas genauer anschauen. Das Triebwerk hatte diverse verbogene und verbeulte Schaufeln. Schaufelteile haben im oberen Teil des Triebwerks sogar ein Loch in die Triebwerkverschalung geschlagen. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn Teile der Schaufeln in den Kabinenrumpf eingeschlagen hätten! Zudem waren am Triebwerk Federn von einem Vogel sichtbar. Nun war auch klar, was der Verursacher dieses «Incident» war.

Triebwerk, Ersatzteile und Mechaniker wurden aus Zürich eingeflogen. Nach der Reparatur flogen wir am Silvesterabend um 22.10 Uhr Richtung Bombay. Am Neujahrstag um 4.00 Uhr landeten wir in Bombay und konnten mit etwas Verspätung im Crewraum des Hotels Sun n' Sand doch noch auf das neue Jahr anstossen.



Flugzeit war auch Familienzeit

Ein paar Monate nach meinem Eintritt lernte ich meine damalige Frau kennen. 1995 kam unser erster Sohn auf die Welt. Auch er hat das Flugvirus abbekommen, war er doch 25 Jahre später selbst ein paar Jahre als Flight Attendant bei Edelweiss unterwegs.

Anfang 1998 habe ich mich entschieden, mich beruflich weiterzuentwickeln und BWL zu studieren.

Im Mai 1998 Last Flight mit Michael Jackson: ZRH-LAX

Meine Zeit beim fliegenden Personal beendete ich mit der LAX-Rotation. Während des Briefings erhielt ich die Information, dass Michael Jackson mit uns nach LAX fliegen würde.

In Begleitung von zwei Bodyguards wurde unser VIP zum Flugzeug gebracht. Vor dem Boarding der Passagiere liess es sich Michael Jackson nicht nehmen, durch die Kabine zu gehen und sämtliche Cabin Crew Members persönlich, per Handschlag, zu begrüßen.

Da es in der F/C nur noch zwei weitere Passagiere hatte, blieb viel Zeit für Gespräche. Michael Jackson erwies sich als sehr höflicher und angenehmer Passagier. Als es Zeit für den Bordverkauf wurde, konnte er dem Duty-Free-Sortiment nicht widerstehen und kaufte kurzerhand sämtliche Uhren.

Kurz vor der Landung meinten die Piloten, sie würden Michael Jackson auch gerne persönlich begrüßen. Was in der heutigen Zeit undenkbar ist, war damals problemlos möglich. Michael Jackson blieb bis nach der Landung im Cockpit.

Was kam nach der Swissair / Swiss?

Nach dem Austritt beim fliegenden Personal wechselte ich zu SR Technics und wurde Leiter Logistics Service Center.

Nach Beendigung des BWL-Studiums zog ich weiter von SR Technics zu Swissport und leitete die Ankunft. Leider musste ich wie alle anderen Swissair-verliebten Mitarbeiter*innen das schreckliche Grounding miterleben. Ich hatte damals Pikett und erfuhr frühmorgens von der Zahlungsunfähigkeit. Nach und nach füllten sich die Hallen im Terminal A und ab 10 Uhr durften die Langstrecken nicht mehr abheben. Die Ansage am Flughafen mit

der Mitteilung, dass unsere Swissair aus finanziellen Gründen den Flugbetrieb einstellen muss, möchte ich am liebsten aus meinen Erinnerungen streichen. Ein schrecklicher Moment. Wir haben anschliessend bis mitten in die Nacht an der Gepäckaushilfe Tausende von Koffern zurück an enttäuschte Fluggäste gegeben.

Von Swissport folgte der Wechsel zur Swiss. Dort war ich im HR für die Gewerkschaftszusammenarbeit zuständig. Während dieser Zeit folgten unzählige Verhandlungstage und -nächte mit Kapers, Aeropers, dem damaligen Swiss European Corps sowie dem Bodenpersonal. Eine höchst spannende und anspruchsvolle Zeit.



2013 verliess ich die Swiss und wechselte zu den VBZ. Dort leite ich seither den Trametrieb der Stadt Zürich. Ob Passagiere nun in der Luft oder am Boden transportiert werden: Der Kundendienst sowie der pünktliche und komfortable Transport von A nach B ist und bleibt zentral für mich.»

Mit einem Augenzwinkern meint Christian: «Mein Feedback an den damaligen Berufsberater: Bitte zukünftig eine Lehre im Reisebüro vorschlagen – eben Menschen transportieren, nicht Päckli.»

Die Zeit verflog wie im Flug und Christian musste weiter, zu einem nächsten Termin. So schwang er sich auf sein Velo und verschwand im Zürcher Strassenverkehr.

Herzlichen Dank für das spannende Gespräch und bis zum nächsten Mal an einem Oldies-Anlass.



Flughafen Kai Tak in Hongkong

Text / Fotos: Markus T. Stäuble

Der Flugplatz Kai Tak in Hongkong war einst eine Ikone der Luftfahrtgeschichte und steht symbolisch für die Herausforderung und Faszination des Fliegens. Gegründet wurde der Flugplatz 1922 durch die beiden Investoren Ho Kai und Au Tak. Ab 1924 wurde auf einer Graspiste die erste Flugschule betrieben. Besonders eng mit dem Flugplatz verbunden ist die Boeing 747, auch bekannt als «Jumbo Jet», die eine herausragende Rolle in der Geschichte von Kai Tak spielte.

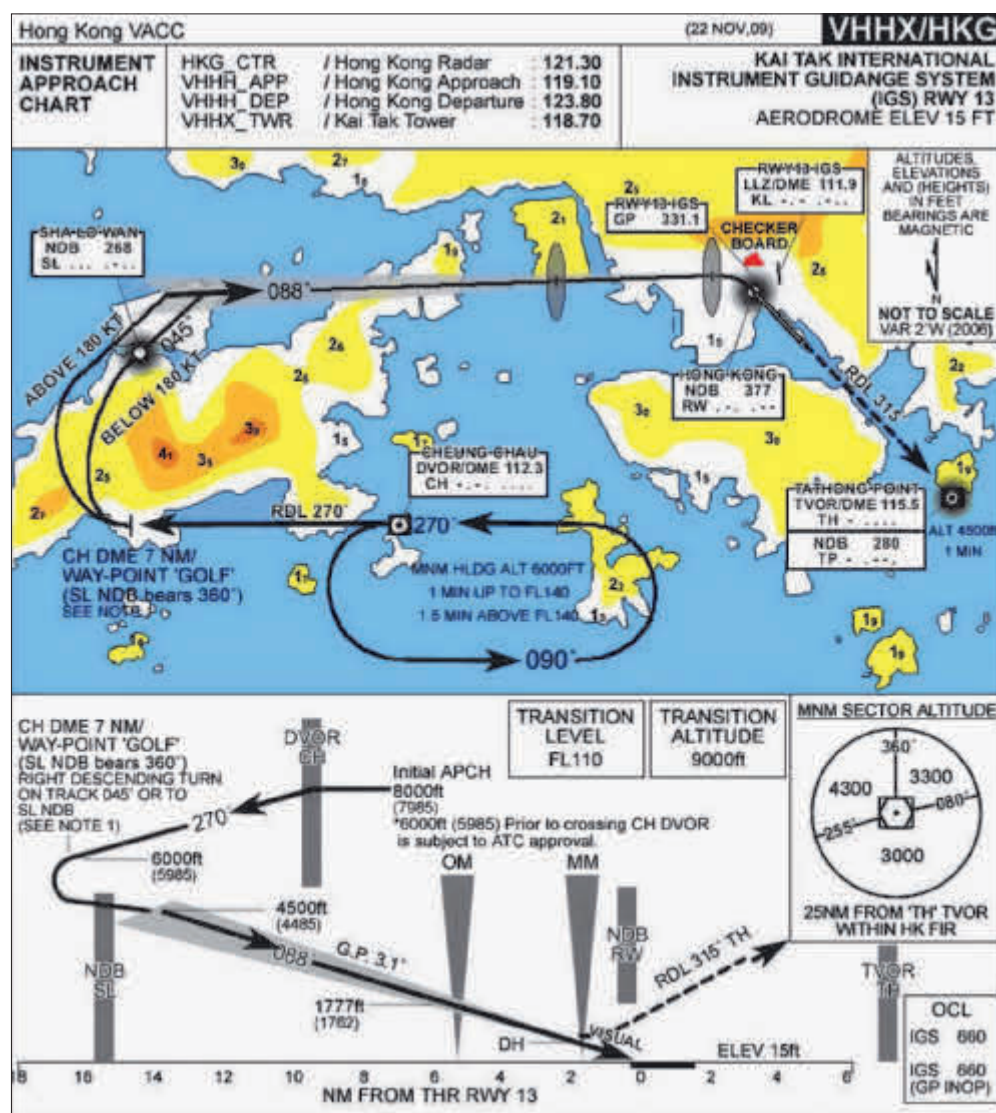
Kai Tak war bekannt für seine spektakuläre Anflugroute, bei der Flugzeuge dicht über die Stadt hinwegflogen und kurz vor der Landung eine enge Rechtskurve von 45 Grad vollführen mussten, um auf der einzigen Start- und Landebahn zu landen. Dieses anspruchsvolle Manöver erforderten Geschick und Präzision der Piloten, insbesondere auch wegen der



«30 Sekunden bis zur Landung – Blick aus dem Cockpit bei schlechter Sicht, links das Checker Board, unten die Anflugbefeuerung, aber wo ist die Piste?»
Copyright: Markus T. Stäuble



Swissair-Fotoarchiv ETH vom Checker Board fotografiert.



«Anflugkärtchen» – Internet



«Boeing 747-357 HB-IGG im Final Turn auf Piste 13. Captain Chris Cain, SF/O Markus T. Stäuble at controls, SF/E Edwin Gasser. Copyright: Markus T. Stäuble

Tatsache, dass es eigentlich immer einen starken Seitenwind gab, entweder vom Gebirge oder eben vom Wasser her. Oftmals war es auch so, dass die Sicht nicht ausserordentlich gut war und man für den visuellen, letzten Teil des Anflugs auf die über den Dächern angebrachte Anflugbefeuerung angewiesen war.

Da die Platzverhältnisse mit nur einer Piste und beschränkten Abstellmöglichkeiten sehr eng waren, waren die Fluggesellschaften gezwungen, den Flugplatz mit grossen Flugzeugen anzufliessen. Heimrecht hatte die Cathay Pacific, die zu Kai Tak Zeiten ebenfalls Boeing 747 in ihrer Flotte hatte. Unsere Swissair flog über Bombay nach Hongkong und von dort wurden je nach Saison verschie-

dene Ziele angefliegen. Ab 1957 flog sie weiter nach Tokyo, später mit dem Jumbo auch regelmässig nach Seoul, Manila und Taipeh. Bei uns Besatzungen war der Flughafen sehr beliebt, die Einreise in die Britische Kronkolonie war unkompliziert, die Fahrt zum Hotel in Tsim Sha Tsui dauerte nur 15 Minuten und in der Regel blieb man ein paar Tage in Hongkong und flog einen Turnaround.

Die Ära von Kai Tak endete im Jahr 1998, als der Flughafen schliesslich geschlossen wurde. Moderne Flughafeninfrastrukturen und das zunehmende Passagieraufkommen machten den Betrieb von Kai Tak zunehmend unpraktisch. Heute befindet sich dort der Cruise Terminal für die Kreuzfahrtschiffe.

kunstzirkel swissair

Da waren am 28. Oktober 1949 einige unternehmenslustige Swissair Angestellte, die sich «Begeisterte Kunstliebhaber und Dilettanten» nannten.

Die hoben an diesem Datum, unter Ansporn von einem gewissen Herrn Max Blöchliger und Fräulein Hedwig Brack, einen «Kunstzirkel» aus der Taufe.

So steht es auch in den ersten Statuten, damals noch Satzungen genannt:

«Unter dem «Namen Zirkel der Kunstfreunde» besteht eine gemeinnützige Vereinigung, welche sich aus den Reihen des Personals der Swissair bildet.»

Getreu unseren Gründern versuchen wir auch heute noch, mit einem ansprechend gestalteten Jahresprogramm die verschiedenen Interessen für bildende Kunst, Literatur und Musik zu fördern und zu vertiefen.

Dies wollen wir durch den gemeinsamen Besuch von künstlerischen Darbietungen wie Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellun-

gen, Museumsbesuche, Vorträge und dergleichen erreichen. Hinzu kommt eine jährliche Reise ins Ausland, verbunden mit dem Besuch von Kulturstätten.

Der Kunstzirkel Swissair wird durch den Vorstand geführt, bestehend aus Aktuar und Rechnungsführerin, sowie zwei Beisitzerinnen, die im Rahmen der Organisation und Durchführung von Anlässen aktiv unterstützen.

Der Mitgliederbestand des Kunstzirkels beträgt zurzeit 235 und hält sich erfreulicherweise in etwa konstant. Zur Vereinigung

Swissair Oldies pflegen wir eine gute Beziehung. Sind es doch nicht wenige Mitglieder, die sich in den vergangenen Jahren auch dem Kunstzirkel angeschlossen haben, und so hoffe ich, dies nie bereut haben!

Nächstes Jahr werden wir das 75-jährige Bestehen unserer Vereinigung begehen, ein nicht alltägliches Jubiläum in der schweizerischen Vereinsgeschichte.

Peter Schneiter, Aktuar

www.kunstzirkelwissair.ch



Schulung Kabinenpersonal: Damals und heute

Text: Jörg Röthlisberger

Fotos: Lufthansa Aviation Training

Die meisten der «Kabinen-Oldies» erinnern sich wohl noch gut an ihren Flight-Attendant-Grundkurs und können lebhaft erzählen, wie es damals im Swissair-Schulhaus zu und her ging. Vor dem geistigen Auge werden Bilder wieder wach von Flugzeugbesichtigungen, von Serviceübungen, Lektionen über den Umgang mit schwierigen Passagieren (IKK), Verkauf und Abrechnungen, vom Beautykurs inklusive Schminken und Hygiene, Uniform, Emergency-Training mit Rutschen, Feuerlöschern oder Ditching im Hallenbad, Medical-Instruktion von Kopfwepillen bis zur künstlichen Beatmung, Defibrillator oder Geburt an Board.

Unvergesslich sind sicher die ersten Einführungsflüge mit dem speziellen Gefühl, sich erstmals in Uniform durch die Passagierkabine zu bewegen und umzusetzen, was in der Schule gelernt wurde. Viele denken wohl auch an die stressigen Prüfungen und dann an den grossen Tag der Diplomierung.



Isabelle Schmidiger

Übergang von Swissair zu Swiss

Drei Jahre vor dem Swissair-Grounding begann Isabelle Schmidiger ihre fliegerische Karriere als Flight Attendant, durchlief also noch die klassische Swissair-Ausbildung. Nach dem Untergang der Swissair flog sie wie viele andere Kolleginnen und Kollegen bis heute für die Swiss auf Kurz- und Langstrecken weiter. Jetzt trägt sie eine neue Uniform, statt blau ist diese nun anthrazitfarben mit



einem Goldstreifen am Ärmel. Ihre Berufsbezeichnung heisst nicht mehr Flight Attendant, sondern Cabin Crew Member (CCM). Die hochmotivierte Bernerin bestand die BIGA-Prüfung und absolvierte später den FCG-Kurs. Sie liebt es, als Gastgeberin interessante und anspruchsvolle First-Class-Reisende zu verwöhnen; deren Dankbarkeit freut sie sehr.

Später hat es Isabelle Schmidiger mit einem erfolgreichen Assessment und entsprechender Ausbildung geschafft, Instruktorin zu werden, und kann jetzt ihr Wissen und ihre Flugbegeisterung an CCM-Aspirantinnen und -Aspiranten weitergeben. Von ihr erfahren wir, wie heute die Ausbildung von Kabinenpersonal aussieht:

Lufthansa Aviation Training (LAT)

Imposant und sehr grosszügig ist das neue LAT-Gebäude in Glattbrugg. Für Pilotinnen, Piloten und CCM stehen ideale Schulungsräume zur Verfügung und es hat genügend Platz für all die Flugsimulatoren und Kabinen-Attrappen.

Vieles ist heute bei Swiss anders als früher, doch Grundsätzliches ist immer noch gleich, auch in der Schulung des Kabinenpersonals. Das Rad musste nicht neu erfunden werden! Erfahrene Swissair-InstruktorInnen haben Bewährtes in die Swiss hinübergerettet und haben neue Ideen verwirklicht. Neu ist, dass der fünf Wochen dauernde Grundkurs in zwei Modulen durchgeführt wird. Im ersten Modul erhalten die CCM die fliegerische Basisausbildung in Safety, Medical und CRM-Kommunikation, bei der sie nach erfolgreichen Tests ihre Lizenz, die sogenannte Cabin Crew Attestation, erhalten. Das anschließende zweite Modul enthält die Schulung auf die neuen Flugzeugtypen (A320+A321 oder A220) mit den entsprechenden Arbeits- und Serviceabläufen. Praktisches Training findet in den Kabinen-Attrappen statt. All die avia-

tischen Begriffe und die Lektionsinhalte von früher müssen zum grossen Teil auch heute noch gelernt werden. Nur eben anders!

Digitalisierung hat vieles verändert

Manuals in Papierform wie das CEM oder FSI gibt es nicht mehr. Heute hat jedes Cabin Crew Member ein «Fly Pad», ein elektronisches iPad oder Tablet also, um alle Daten und Informationen abzurufen. Diese Informationsquelle ist sehr umfassend. Es sind auch Online-Lektionen der Schulung Kabinenpersonal enthalten, die zuhause als Vorbereitung durcharbeiten sind. Auch Gruppen- und Einzelarbeiten werden mehrheitlich mit diesem Lehrmittel durchgeführt. Der Gebrauch von Handys ist ebenfalls Realität.

Nach vier Wochen Y/C-Flugeinsatz in Europa, wo die CCM das Erlernte in die Praxis umsetzen müssen, kommen die AspirantInnen zurück und werden auf A330/A340-Y-Class-Langstrecken umgeschult. Erst dann erfolgt die heissbegehrte Diplomierung. Nach weiteren sechs Monaten wird mit dem C-Class-Langstreckenkurs die Grundausbildung abgeschlossen.

Nach der Corona-Zwangspause läuft heute die Ausbildung von CCM auf Hochtouren. Schön zu hören, wie engagiert und mit welcher Begeisterung die heutigen InstruktorInnen ihre Aufgabe erfüllen.



V.I.P ON BOARD

Autogramm von Peter Schüpbach

Tina Turner – die Rocklegende mit Schweizer Pass

Tina Turner wurde am 26. November 1939 als Anna Mae Bullock in Brownsville, Tennessee geboren. In den 1960er-Jahren bildete sie mit ihrem damaligen Mann Ike Turner das Rhythm-and-Blues-Duo Ike & Tina Turner. In den Memoiren von Tina Turner ist zu lesen, dass sie während ihrer Ehe und Zusammenarbeit mit Ike immer wieder Opfer seiner Gewaltausbrüche wurde. 1979 fand die Sängerin schliesslich die Kraft, diese Episode ihres Lebens hinter sich zu lassen, und wurde auch solo sehr erfolgreich. Nach 50 Jahren auf der Bühne fand das letzte offizielle Konzert am 5. Mai 2009 in der Sheffield Arena statt. Tina Turners bewegtes Leben führte sie im Jahr 1995 in die Schweiz. Zuerst lebte sie mit ihrem langjährigen Lebenspartner Erwin

Bach in der Stadt Zürich, danach zügelte das Paar nach Küsnacht.

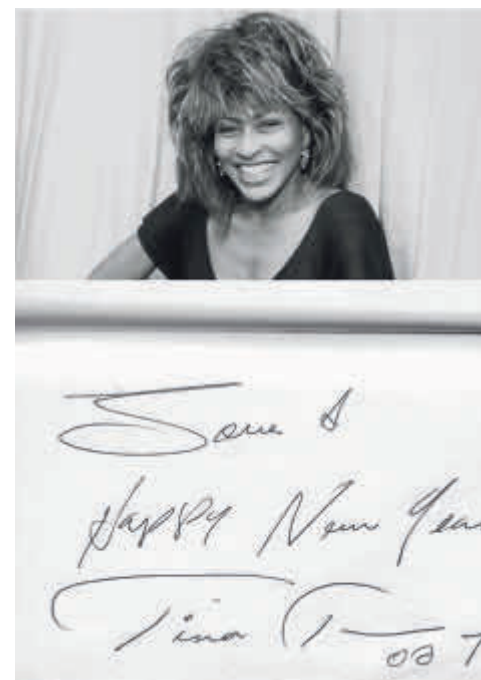
Tina Turner fühlte sich so sehr mit dem Land verbunden, dass sie dafür sogar den amerikanischen Pass abgab. Fast 20 Jahre nach ihrer Ankunft in der Schweiz erhielt die «Lady of Rock» schliesslich den roten Pass. Zuerst aber musste Tina Turner vor den Küsnachter Behörden antraben und den Einbürgerungstest absolvieren.

Die damals 73-Jährige betonte, die Zurückgezogenheit sehr zu schätzen, die ihr hierzulande gewährt werde. Im gleichen Jahr heirateten Tina Turner und Erwin Bach in ihrem Wohnsitz, der grosszügigen Villa Algonquin an der Goldküste.

Die Sängerin machte nur selten von sich reden, zeigte sich kaum in der Öffentlichkeit und genoss das ruhige Leben am Zürichsee. Hier fand die Sängerin die Privatsphäre, die stets respektiert wurde.

Die «Simply The Best»-Interpretin, die zahlreiche Grammy Awards und andere Auszeichnungen erhielt, wurde im Jahr 2009 mit dem Swiss Award ausgezeichnet.

Die letzten Jahre von Tina Turner waren von Krankheiten überschattet. Am 24. Mai 2023 verstarb sie in ihrem Zuhause in Küsnacht.



Über den Wolken – Mein Leben zwischen Himmel und Erde

Regula Eichenberger – Die Autobiografie der ersten Schweizer Linienpilotin

Regula Eichenberger wollte fliegen. Unbedingt. Immer schon. Und als ihre zwei Jahre ältere Schwester den Privatpilotenschein machte, lernte sie einfach mit. So bestand sie – ohne je einen Kurs besucht zu haben – mit noch nicht einmal siebzehn Jahren die Theorieprüfung. Acht Jahre später begann die Tochter eines Fluglehrers dann, anderen beizubringen, wie man in die Luft geht und dort auch bleibt. Im Jahr 1983 setzte Moritz Suter Regula Eichenberger als erste Schweizer Linienpilotin ein. Ihren ersten Flug startete sie – als Copilotin – in Bern-Belp mit dem Ziel Lugano-Agno. Das Medieninteresse war riesig. Und so öffnete Regula Eichenberger Frauen die Tür in eine Welt, die bis anhin von Männern dominiert wurde.

In ihrer Autobiografie lesen wir von Halbgöttern in Uniform und kalten Füßen im Cockpit, davon, dass man sich in ein Flugzeug verlieben kann, und von Situationen, die so brenzlich werden können, dass es Nerven aus Stahl braucht. Die Autorin erzählt von wunderbarer, manchmal aber auch sehr harziger Teamarbeit und davon, wie sie – bereits pensioniert – ein schwerer Schicksalsschlag getroffen und in eine Abwärtsspirale gezogen hat, aus der sie ohne die in der Fliegerei erlernten und verinnerlichten Notfallstrategien kaum herausgefunden hätte.

Verlag: Wörterseh
ISBN 978-3-03763-139-3
Erscheinungsdatum: 27.10.2022



Zu guter Letzt ...



Impressum:

Redaktion:

Kathrin Kraus-Gutmann
Juraweg 22, 3284 Fräschels
E-Mail: news@swissaioldies.ch

Joerg Drittenbass
Berglistrasse 34, 8018 Bülach
E-Mail: j.drittenbass@bluewein.ch

Jörg Röthlisberger
Im Lampitzäckern 62, 8305 Dietikon
E-Mail: roethlisbergerj@bluewin.ch

Jörg Stoller
Ettmannedorferstrasse 137a,
D-Schwandorf
E-Mail: joergstoller@bluewin.ch

Mitgliederdienst/Adressverwaltung:

Barbara Zinggeler
Fluhbergstrasse 1, 8708 Männedorf
E-Mail: info@swissaioldies.ch

Layout/Druck:

FO-Fotorotar AG
Gewerbstrasse 18
8132 Egg ZH

What's next?

Nächster Newsletter:

Der nächste Newsletter erscheint im Dezember 2023

Nächste «OldiesNEWS»:

Die nächsten Oldies News erscheinen Ende März 2024

Redaktionsschluss:

28.2.2024.

Ein Klick auf unsere Homepage lohnt sich immer:
www.swissaioldies.ch

Unter der Rubrik Fotos sind Bildergalerien aus den vergangenen Jahren zu finden.